

HB Bremen

Tag der offenen Tür als Weihnachtsmarkt

Das verbandseigene Berufsbildungswerk Bremen lädt alle Interessierten im November zu einem Tag der offenen Tür ein. Dieser findet diesmal in Form eines vorweihnachtlichen Marktes statt.

Am 19. November, von 10 bis 16 Uhr, ist in der Universitätsallee 20 in 28359 Bremen Gelegenheit, in vorweihnachtlicher Atmosphäre das Berufsbildungswerk Bremen kennenzulernen. Es gibt Informationen über Angebote des Berufsbildungswerkes und Führungen durch die Ausbildungsstätten und das Internat.

Auf dem Weihnachtsmarkt im Innenhof und im Foyer können Besucherinnen und Besucher vielfältige Gebrauchs- und Geschenkartikel sowie Leckereien aus der Lehrküche erwerben. An den geschmückten Buden warten Bratwürste vom Grill, heiße Waffeln, Glühwein und andere Getränke. Darüber hinaus lockt ein vielfältiges kulinarisches Angebot, zum Beispiel Kohl und Pinkel, aber auch ein Menü à la carte im Ausbildungsrestaurant Mondial.



Grafik: BBW Bremen

Das BBW Bremen öffnet vorweihnachtlich seine Tore.

HB Bremen



Das BBW Bremen hatte einen Versorgungsstand zum Marathon.

BBW im Marathon-Fieber

Event der besonderen Art: Erstmals verlief der swb-Marathon am 2. Oktober über das Gelände des Berufsbildungswerkes (BBW) Bremen in Horn-Lehe. Die Hälfte der Strecke hatten die Sportler bereits zurückgelegt, als sie dort lautstark begrüßt wurden.

Am Versorgungsstand nahe dem Verwaltungsgebäude standen acht Auszubildende mit Handicap und zwei Mitarbeiter des BBW Bremen, um Becher mit Mineralwasser entgegenzureichen. Das wurde zwar stressig, wenn sich große Gruppen näherten und alle zugleich die Hand ausstreckten. Aber niemand blieb ohne das kühle Nass – und die Azubis hatten riesigen Spaß. „Es ist ein absolut schönes Gefühl, so etwas miterleben zu dürfen und mittendrin zu sein“, freute sich Steven Friedrichs. Anne-Marie Lämmerhirt ergänzte: „Toll, dass man den Sportlern helfen kann, durchzukommen!“

BBW-Geschäftsführer Dr. Torben Möller lobte die Standorganisation und sagte: „Nächstes Mal sind wir wieder dabei!“ Seine Hoffnung, dass sich die Jugendlichen vom Flair der Veranstaltung anstecken lassen und Gefallen am Laufsport finden, erfüllte sich: Anne-Marie Lämmerhirt erinnerte sich, dass sie zur Schulzeit gern joggte. Allein würde sie nicht antreten, aber vielleicht in der Gruppe auf einer kürzeren Strecke. „Die Zeit ist egal“, so die 18-Jährige, „am wichtigsten ist es, gemeinsam anzukommen.“

NW Nordrhein-Westfalen

Großer Kampagnen-Abschluss

„Ich bin nicht behindert, ich werde behindert!“ Mit diesem provokanten Slogan machte der SoVD NRW online sowie mit Aktionen an mehreren Orten in ganz Nordrhein-Westfalen für Teilhabe und gegen Ausgrenzung mobil (siehe Bericht in der September-Ausgabe, Seite 8). Ihren öffentlichkeitswirksamen Abschluss fand die Kampagne nun auf der Fachmesse Rehacare in Düsseldorf, auf der der SoVD NRW vertreten war.

Auf der Messe präsentierte der SoVD NRW sich und seine Kampagne, die er dort feierlich beendete. „Ich bin nicht behindert, ich werde behindert!“ sollte Politik und Gesellschaft für Barrieren im Alltag von Menschen mit Behinderung sensibilisieren. Das sei sehr erfolgreich gewesen, doch auch nötig: Es sei noch viel zu tun, resümierte Landesvorsitzender Franz Schrewe.

Die Abschlussveranstaltung in Düsseldorf lockte über 100 Gäste an. Auf diese warteten ein Film über die Kampagne und eine Talkrunde zum Thema Teilhabe mit Gästen aus der Landespolitik.

In mehreren Städten in NRW hatte der SoVD im Rahmen von „Ich bin nicht behindert, ich werde behindert!“ Aktionstage veranstaltet, bei denen es neben Mitmach-Aktionen ähnliche Talkrunden wie am Schluss in Düsseldorf gegeben hatte. Damit habe man Politik und Betroffene zusammengebracht und die Probleme aufgezeigt – und „Druck aufgebaut, damit sich endlich etwas ändert“, so Dr. Michael Spörke, Leiter der Abteilung Sozialpolitik. So seien Kontakte entstanden oder vertieft worden, durch die der SoVD sich noch mehr als bisher für Menschen mit Behinderung und deren gesellschaftliche Teilhabe einsetzen will.

Über 600 Personen beteiligten sich online oder vor Ort mit Fotos an der Kampagne. Die Mitmach-Aktionen führten zu großer Verbreitung, vor allem



An der Abschlussveranstaltung mit Podiumsdiskussion auf der Messe Rehacare in Düsseldorf nahmen über 100 Menschen teil.



Auf die Gäste warteten ein Film über die Kampagne „Ich bin nicht behindert, ich werde behindert!“ und eine Talkrunde zum Thema Teilhabe mit Gesprächspartnern aus der Politik.

auf Facebook. Dabei half auch die Unterstützung von Prominenten wie Wilfried Schmickler, Gerald Asamoah, Bettina Wegner oder Gaby Köster.

Mehr von der Kampagne – auch den Film – gibt es im Internet auf den beiden Seiten: www.ich-werde-behindert.de sowie www.sovd-nrw.de.



Politik trifft auf Wirklichkeit: In Bielefeld nahm sich Oberbürgermeister Pit Clausen (2. v. re.) nach der Talkrunde Zeit, um sich mit Betroffenen auszutauschen. Re.: Dr. Michael Spörke vom SoVD.